

besonders über und hinter dem Auge breit auftretender Superciliarstreif. Vorderkopf, Kopf- und Halsseiten, Brust und Bauch sind grau; die übrige Oberseite sowie die Weichen und der After sind lebhaft braun und besonders nach hinten schwärzlich fein querzeichnet. Schnabel schwärzlich; Füsse hell. Ob der Vogel bereits ausgefärbt ist oder ob die graue Färbung im Alter sich weiter nach hinten erstreckt und die dunkle Querzeichnung verdrängt wird, bleibt bis weitere Exemplare vorliegen werden dahingestellt.

Herr Schalow verliest einige ornithologische Mittheilungen aus einem Privatbriefe des Herrn Dr. R. Böhm, d. A. Muin-Sale 30. Juni 1882, und theilt einiges Nähere über des Reisenden Pläne mit. Dr. Böhm gedachte in kurzer Zeit Quikuni Gonda zu verlassen und mit seinen Gefährten weiter in das Innere Central-Afrikas vorzudringen. Die Reisenden beabsichtigten den Tanganyika zu überschreiten und sich in westlicher Richtung bis in das Gebiet des Moerosees, welches bis jetzt noch von keinem Naturforscher betreten worden ist, zu begeben.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die Januar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 8. Januar 1883,
Abends 8 Uhr im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Bolle, Cabanis, Reichenow, Grunack, Mützel, Thiele, Jahrmargt, Schalow, Lehmann und Sy.

Als Gäste die Herren: Amtsgerichtsrath Dr. Konstein, Spiess, v. Dallwitz, Mertens, Thienen, Ochs, Matschie und Lindemann, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftführer: Herr Schalow.

Der Bericht über die December-Sitzung des verflossenen Jahres wird vom Schriftführer verlesen und angenommen.

Herr Schalow widmet dem vor kurzem verstorbenen Prof. Theodor Reinhardt einen kurzen Nachruf.

Reinhardt wurde am 3. December 1816 in Kopenhagen geboren. Nach Vollendung seiner medizinischen Studien widmete er sich vornehmlich zoologischen Arbeiten. In den Jahren 1845 bis 1847 begleitete er als Naturforscher die dänische Corvette Galatea auf ihrer Reise um die Erde. Er besuchte bei dieser Gelegenheit die berühmten Knochenhöhlen von Lagoa Santa in Brasilien, welche durch seinen Landsmann Dr. Lund entdeckt und deren Schätze in das Kopenhagener Museum gekommen waren. Im Jahre 1848 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und wurde hier zum Director des zoologischen Museums ernannt. Zweimal besuchte er noch Brasilien, in den Jahren 1850—1852 und 1854 bis 1856. Eine grosse Anzahl ornithologischer Arbeiten entstammen seiner Feder: faunistische Mittheilungen, biologische Notizen, syste-

matische Untersuchungen und anatomische Arbeiten. Eine Liste seiner gesammten zoologischen Veröffentlichungen findet sich in dem III. Bande von C. A. Gosch's: Udsigt over Danmarks zoologiske Literatur. Reinhard starb am 23. October in Kopenhagen, aufrichtig betrauert von seinen Freunden und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Aus der im Laufe des Monats eingegangenen und erschienenen ornithologischen Litteratur legt Herr Cabanis vor und bespricht vornehmlich: Charles B. Cory, Birds of the Bahamas Islands; containing many Birds new to the Islands and a number of undescribed Winter Plumages of North American Birds (Boston 1880), sowie die neusten Hefte des Werkes der Gebrüder Müller: Die Thiere der Heimath (Cassel, Theodor Fischer 1882—1883). In dem erst genannten Werke führt Cory 149 Arten auf, welche nachweislich die Bahama-Inseln bewohnen. 119 davon wurden von ihm selbst beobachtet und gesammelt und 30 andere auf die Autorität Bryant's genannt. Sehr viele Arten werden durch die Forschungen Cory's zum ersten Male für die Bahamas nachgewiesen. Interessante biologische Notizen finden sich in dem Werke sowie die Beschreibung eines neuen Reiher: *Ardea cyanirostris*.

Bei der Vorlage dieses Werkes weist Herr Bolle darauf hin dass durch Aufführung des [†]*Chrysotis collaria* (L.), als der Ornith der Bahamas angehörig, die Frage gelöst worden ist, welch' einer Art der Papagei angehört hat, den Christoph Columbus bei der Entdeckung der Bahamas zuerst gesehen, und der die Nähe des Landes dem kühnen Entdecker verkündete. Es ist dies eine historische Thatsache, deren in den verschiedensten Arbeiten, welche die Entdeckungsreisen des Columbus behandeln, Erwähnung gethan wird.

Herr Reichenow legt die X. Lieferung seiner „Vogelbilder aus fernen Zonen“ vor. Eine elfte Lieferung, welche demnächst erscheinen und eine kurze Uebersicht der gesammten Papageien geben wird, schliesst das Werk ab. Von den ungefähr 450 Arten von Papageien, welche bis jetzt bekannt sind, werden ca. 250 in dem vorliegenden Atlas abgebildet.

Herr Schalow weist auf die in dem letzt erschienenen Hefte der Stray Feathers (Vol. X. No. 4, July 1882) enthaltenen Arbeiten über die indische Avifauna sowie auf die Bearbeitung der Sammlungen Dr. Platen's aus Amboina, welche durch Wilh. Blasius und Ad. Nehr Korn (Verh. k. k. zoolog. bot. Ges. Wien Oct. 1882) besorgt worden ist, hin. Eine eingehende Besprechung widmet Ref. dem vor kurzem erschienenen Buche des bekannten englischen Ornithologen Henry Seebohm: Siberia in Asia (London 1883, John Murray), welches die Beschreibung der Reise des Genannten in das Gebiet des Jenissei enthält und eine ausserordentliche Fülle eingestreuter ornithologischer Notizen und Mittheilungen giebt. Einzelne Kapitel des Buches sind ganz der Besprechung ornithologischer Fragen gewidmet. So bringt z. B. ein Abschnitt einen

nicht uninteressanten Essay über das Wandern der Vögel, ein anderer die wichtigsten Ergebnisse der Reise in ornithologischer Beziehung. Es gelang Seebohm, Nester mit Eiern von drei *Phylloscopus*-Arten, deren Brutgeschäft bis dahin unbekannt war, sowie solche von *Emberiza pusilla* und *Accentor montanellus* aufzufinden und heimzubringen.

Herr Cabanis legt im Anschlusse an seine Mittheilungen in früheren Sitzungen wiederum eine Anzahl neuer Arten vor, welche von unserem Mitgliede Herrn Fritz Schulz in Argentinien speciell im Gebiete von Tucuman, gesammelt worden sind. Eine grössere Anzahl neuer, zum Theil ausserordentlich interessanter Species sind durch die langjährigen und rastlosen Bemühungen des deutschen Forschers entdeckt und der Wissenschaft zugeführt worden. Zu besonderem Danke sind wir Herrn Schulz, wie der Vortragende treffend hervorhebt, dafür verpflichtet, dass er die Veröffentlichung seiner Forschungen und die Beschreibung der von ihm aufgefundenen neuen Arten einer deutschen Zeitschrift überwiesen und nicht nach dem auch jetzt noch öfters angestrebten Ruhme gegeizt, die Ergebnisse seiner Mühen in ausländischen Journalen veröffentlicht zu sehen. Herr Schulz hat auch in Aussicht gestellt, seine auf langjährige eingehende Beobachtungen gestützten biologischen Mittheilungen baldigst in unserem Journale zur Veröffentlichung zu bringen.

Zunächst legt Herr Cabanis einen kleinen an *Sycalis* erinnernden Vogel vor, welcher sich bei genauer Untersuchung als generisch verschieden erwiesen hat und für welchen er den Namen

+*Orosolina* nov. gen.

in Vorschlag bringt. Diese neue Gattung steht der Gattung *Sycalis* nahe, unterscheidet sich aber von dieser durch einen kleinen schwächeren, zugespitzten, weniger gebogenen, seitlich mehr zusammengedrückten Schnabel und durch weniger abgerundete Flügel. Die Färbung ist *Sycalis*-artig, weicht aber charakteristisch durch die theilweise weisse Färbung der äusseren Steuerfedern ab.

+*Orosolina pratensis* n. sp.

Oberkopf mattglänzend grünlich gelb. Bürzel gelbgrün. Die übrige Oberseite dunkelbraun, die Federn des Rückens und die kleinen Flügeldecken sowie die Handschwingen und Steuerfedern gelbgrün gerandet. Die Innenfahne der äussersten Steuerfedern fast ganz weiss, die folgende mit länglichem weissem Fleck. Unterseite gelb, am lebhaftesten an der Kehle, an der Bauchmitte und den unteren Schwanzdecken; Bauchseiten in's Grünliche ziehend. Ganze Länge etwa 115 Mm.; Schnabel von der Stirn: 9 Mm., Flügel 64 Mm., Schwanz: 46 Mm., Lauf: 16 Mm. — Herr Schulz entdeckte dies lebhaftes Vögelchen auf den Gipfel-Wiesen der dritten Gebirgskette Tucuman's. Sie waren nur zu erlegen, wenn sie sich auf einen Stein setzten, und erinnerten in ihrem Betragen an *Chrysomitris*. Das hier beschriebene Exemplar war ein ♂, ob das ♀ anders gefärbt ist, bleibt einstweilen fraglich.

Zu *Orospina* dürfte ferner gehören:

O. citrina (*Sycalis citrina* v. Pelz. Orn. Brasil. pag. 333). Die für *Sycalis* ungewöhnlichen weissen Abzeichen der Steuerfedern lassen vermuthen, dass der brasilische in den Maassen grössere Vogel congenerisch mit *O. pratensis* ist. Das ♀ wird als bräunlicher, mit weniger Grün und mit weisslicher Kehle beschrieben.

+*Phrygilus dorsalis* n. sp.

Aschgrau; Rücken braunroth; Flügeldecken schwärzlich; Kehle, Unterbauch und untere Schwanzdecken weisslich. Ganze Länge etwa 162 Mm.; Schnabel von der Stirn: 13 Mm.; Flügel: 94 Mm.; Schwanz: 65 Mm.; Lauf: 24 Mm. Herr Schulz beobachtete diese Art in Tucuman dicht an der Schneeregion des Cerro Vayo. Der Vogel erinnert in der Färbung an die rothrückigen *Niphaea*- und *Junco*-Arten, hat aber sehr lange Flügel und einen kürzeren Schwanz ohne weisse Abzeichen.

+*Buarremon* (*Atlapetes*) *citrinellus* n. sp.

Oberseite dunkel olivengrün, die Haube noch dunkler und durch einen breiten gelben Superciliarstreif eingefasst. Zügel und Ohrgegend sind noch dunkler, fast schwärzlich. Cilien weisslich; Ohrgegend mit einem gelben Fleck. Mystacalstreif gelb und von der gleichfalls gelben Kehle durch einen schwarzen Streif getrennt. Bauchmitte gelb; Brust, Seiten des Bauchs und untere Schwanzdecken olivengrün, heller als die Oberseite. Der verhältnissmässig (für einen *Buarremon*) kleine Schnabel schwarz; Füsse hellbraun. Ganze Länge etwa 170 Mm.; Schnabel von der Stirn: 12 Mm.; Flügel: 70 Mm.; Schwanz: 70 Mm.; Lauf: 24 Mm. Herr Schulz entdeckte die Art in Tucuman, an der Grenze der Elsen-Region, bei Chaquevil und auch schon bei St. Xavier. In der Erscheinung vergleicht Schulz den Vogel mit unserm Goldammer (*Emberiza citrinella* Lin.).

+*Phacellodomus sincipitalis* n. sp.

Abart des brasilischen *Ph. frontalis*. Die braunrothe Färbung der Stirn erstreckt sich weiter über den Vorderkopf. Die Oberseite ist nicht olivengrau, sondern bräunlich. Ebenso sind die mittleren Steuerfedern gefärbt. Die 4—5 seitlichen Steuerfedern sind matt röthlich braun gefärbt, ebenso erscheint daher die Unterseite des Schwanzes. Bei *frontalis* ist der Schwanz auf der Ober- und Unterseite gleichmässig wie der Rücken gefärbt und zwar mehr in's Olivengraue ziehend.

Herr F. Schulz beobachtete diese Art in der Nähe der Stadt Tucuman und nach allen Richtungen in der Ebene Tucuman's.

+*Phacellodomus maculipectus* n. sp.

Abart des *Ph. ruber* mit mehr zugespitzten, weniger abgerundeten Steuerfedern. Die braunrothe Färbung des Vorderkopfes beginnt an den Nasenlöchern und zeigt markirte feine weissliche Längsstriche. Die ganze Oberseite ist dunkler, olivenbraun und das Rostroth am Aussenrande der Handschwingen und an den seitlichen Steuerfedern ist dunkler, intensiver. Die Federn der

Brust sowie auch diejenigen an den Seiten des Halses und des Oberbauches sind lebhaft braunroth gefärbt und mit breiten weisslichen Spitzen versehen, wodurch diese Körperteile auffällig braunroth und weisslich gefleckt erscheinen. Herr Fritz Schulz erbeutete diese Art an der westlichen Abdachung der ersten Gebirgskette Tucuman's bei St. Xavier.

+ *Cloronerpes (Campias) frontalis* n. sp.

Dem *C. maculifrons* Spix ähnlich und wie dieser mit dunkler, hellgefleckter Stirn, aber in den Maassen etwas grösser. Das Roth der Haube ist dunkler, beginnt weiter nach vorn und erstreckt sich nach hinten weiter bis zum Nacken. Die goldgelbe Einfassung der beim Männchen rothen, beim Weibchen schwärzlichen, hell punktirten Haube, wie sie *maculifrons* in beiden Geschlechtern zeigt, fehlt bei *frontalis* gänzlich. Die helle Querfleckung der Oberseite ist bei letzterem markirter und zeigen die Spitzen der längsten oberen Schwanzdecken beim Männchen zuweilen eine Andeutung von rothem Anflug. Die Unterseite erscheint dunkler, dichter quergewellt; die helle Querzeichnung schmaler. Von Herrn Fritz Schulz in den Gebirgswäldern von Tucuman aufgefunden.

+ *Synallaxis superciliosa* n. sp.

Abart der brasilischen *S. frontalis* Pelz., in den Schluchten der ersten Gebirgskette von Tucuman bei St. Xavier im October von Herrn Schulz beobachtet. Der argentinische Vogel hat kleinern Schnabel und sonst an Flügeln und Füssen geringere Maasse. Die Färbung der Kopf- und Halsseiten sowie der Anflug an der Brust ist nicht grau, sondern der braunen Farbe des Rückens und der Weichen ähnlich; das Weiss der Bauchmitte ist ausgedehnter. Ein stark markirter Superciliarstreif ist vor dem Auge weiss, hinter demselben rostgelblich.

Herr Reichenow hält einen längeren Vortrag über die Familie der Spechte und erläutert vornehmlich die Stellung der einzelnen Unterfamilien zu einander sowie die natürliche systematische Anordnung der ganzen Gruppe. Die Ansichten, welche der Vortragende über diese Punkte entwickelt, gründen sich auf sorgfältige, eigene Untersuchungen und werden in dem zweiten Bande seiner „Vögel der zoologischen Gärten“ eine eingehende Darstellung finden. —

Herr Bolle fragt an, ob neuere positive Notizen über das Vorkommen von *Tetrao bonasia* in der Mark Brandenburg bekannt seien? Die Frage wird verneint. Keine Sammlung märkischer Vögel enthält Exemplare des Haselhuhns und keine neuere Arbeit übere die Provinz Brandenburg erwähnt des Vorkommens dieses Huhnes in dem beregten Gebiet. Die einzige Notiz, welche wir hierüber besitzen, ist die Angabe des alten märkischen Chronisten Beckmann, der das Haselhuhn als in Brandenburg vorkommend in seiner bekannten Beschreibung aufführt. Es wäre ebenso interessant wie lohnenswerth, wenn eingehende Forschungen sich mit dem

Vorkommen dieses Vogels beschäftigten und vielleicht positivere Mittheilungen brächten, als wir sie augenblicklich besitzen. Herr Bolle theilt noch eine Anzahl kleinerer Notizen, gesammelt auf der Insel Scharfenberg im Tegelersee mit, die von localem Interesse sind. Im December des verflossenen Jahres beobachtete der Vortragende einen grösseren Schwarm von *Plectrophanes nivalis*, langsam über Scharfenberg dahinfliegend. Später wurden sie nie wieder am Tegelersee beobachtet. Ferner bespricht Herr Bolle das Vorkommen von *Anas fusca* im September des vergangenen Jahres auf dem Tegelersee, also zu einer für die Mark ausserordentlich frühen Zeit, sowie über einige auf dem vorgenannten See beobachtete und erlegte *Anas nigra*.

Herr Schalow verliest, im Anschluss an seine Mittheilungen in der December-Sitzung, einen vor wenigen Tagen eingegangenen „Ornithologischen Bericht“ Dr. Böhm's, in welchem der Reisende von dem Unfalle Mittheilung macht, der ihn im August des vergangenen Jahres betroffen. Eine Feuersbrunst am Ugallaflusse hat die gesammte Ausrüstung der Reisenden zerstört. Der Bericht, welcher die ornithologischen Beobachtungen aus dem Gebiete von Uganda und von Tanganyika behandelt, wird im Journal für Ornithologie veröffentlicht werden.

Schluss der Sitzung.

Bolle.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Jahrg. 1882, Seite 163, 164.)

1749. Charles B. Cory. Birds of the Bahama Islands; containing many Birds new to the Islands and a Number of undescribed Winter Plumages of North American Species. Boston 1880. 4^{oo}. cum Tabb. Published by the Author. — Vom Verfasser.
1750. C. G. Oates. Matabele Land and the Victoria Falls. A Naturalist's Wanderings in the Interior of South Africa, from the lettres and journals of the late Frank Oates. Edited by C. G. Oates. London: C. Kegan Paul & Co. 1881. — Vom Herausgeber.
1751. The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. Edited by Salvin and Sclater. Fourth Series Vol. VI. No. 24. October 1882 — und Supplement, December 1882. — Von der British Ornithologists Union.
1752. Henry Stevenson. On the Plumage of the Waxwing, *Ampelis garrulus* Lin. [Reprinted from the Transactions of the Norfolk and Norwich Naturalists Society, Vol. III. p. 326—344.] — Vom Verfasser.
1753. P. L. Sclater. Note on an Australian Duck living in the Society's Gardens. cum Tab. XXXIII. *Anas gibberifrons*.